

REICHENBACHIA

Staatliches Museum für Tierkunde Dresden

Band 32

Ausgegeben: 30. Juli 1997

Nr. 11

Vier neue Arten der Gattung *Chrysosimlocaria* PAULUS, 1982 aus Nepal (Insecta: Coleoptera: Byrrhidae)

Mit 16 Abbildungen

OLAF JÄGER

Abstract. The following four species of Byrrhidae (Coleoptera) from Nepal-Himalaya are described as new for science: *Chrysosimlocaria schmidti* spec. nov., *Chr. lamjungana* spec. nov., *Chr. nivalis* spec. nov., and *Chr. varia* spec. nov.

Aufnahme der Meßdaten: Die Körperlänge wurde vom Vorderrand der Oberlippe zum gemeinsamen Ende der Flügeldecken, die Flügeldeckenbreite an der breitesten Stelle und die Halsschildbreite zwischen den Halsschildhinterecken gemessen.

Typenverbleib: Sämtliches Typenmaterial befindet sich in der Sammlung des Staatlichen Museums für Tierkunde, Dresden.

Chrysosimlocaria schmidti spec. nov. (Abb. 1, 2, 3, 10, 14)

Holotypus: ♂, mit folgender Etikettierung: „Nepal-Himalaya 1995, Annapurna mts., leg. Fabrizi, Schmidt, Jäger“, „Lamjung Himal unth. Namun Paß, S-slope, N-Ufer Myardi Khola, 4200 m, 18.8.“

Paratypen: 20 Exemplare (11 ♂♂, 9 ♀♀) vom Fundort des Holotypus sowie weitere Tiere aus dem östlichen Annapurna-Gebiet vom Jahre 1995: „unth. Namun Paß, N-slope, 4200 m, 20.8.“, 7 Exemplare; „unth. Namun Paß, S-slope, Quellgeb. Myardi Khola, S-Ufer, 4200 m, 17.8.“, 4 Exemplare; „Wasserscheide Khudi Kh., Chhar Kh., Myardi Khola, 4300 m, 16.8.“, 10 Exemplare.

Beschreibung: Körperlänge der Männchen durchschnittlich 7,7 mm (7,3–8,1 mm), die der Weibchen 8,75 mm (8,35–9,20 mm), Flügeldeckenbreite der Männchen 3,90–4,20 mm, der Weibchen 4,35–4,70 mm, Halsschildbreite der Männchen 3,50–3,70 mm, der Weibchen 3,55–4,00 mm. Weibchen deutlich höher gewölbt. Die Alae sind bis auf ein winzig kleines Hautläppchen reduziert.

Färbung der Oberseite metallisch dunkelgrün, glänzend. Vorder- und Seitenrand des Kopfes (besonders in Augennähe), alle Halsschildränder, Halsschildhinterecken auffällig sowie schwächer die Flügeldeckenränder sehr schmal violett- bis bronzeglänzend.

Kopf- und Halsschildmitte sehr fein und weitläufig unregelmäßig punktiert, glänzend. Punktierung um die Augen und zu den Halsschildseiten kräftiger und dichter werdend. Eine feine Chagrinierung findet sich an den Augen und den Halsschildrändern, besonders deutlich in den Vorder- und Hinterecken des Halsschildes. Flügeldecken etwas kräftiger punktiert, ohne Längsstreifen, an der Basis uneben, ohne Schulterbeulen. Oberfläche der Flügeldecken mit feinen, unregelmäßigen kurzen Rissen zwischen der

Anschrift des Verfassers:

O. Jäger, Staatliches Museum für Tierkunde Dresden,
Augustusstraße 2, D-01067 Dresden



Abb. 1: *Chrysosimlocaria schmidti*
spec. nov., Holotypus.

Punktur, oft quer und längs gerichtet, dabei die Punkte unvollständig umschließend. Scutellum schwarz-bronzeglänzend, sehr fein unregelmäßig punktiert, kahl, kurz dreieckig.

Die Behaarung der Oberseite beschränkt sich im wesentlichen auf die Mundwerkzeuge und ist im übrigen sehr spärlich. Vereinzelte Haare finden sich auf der Stirn, am Halsschildvorderrand nur in Höhe der Augen, am Halsschildhinterrand, etwas stärker und saumartig an der Flügeldeckenbasis. In der Punktierung neben dem Halsschildseitenrand stehen einige wenige Haare.

Größte Breite des Kopfes an der Augenwölbung, dort kaum breiter als das Halsschild am Vorderrand. Augen oval, nach vorn unten etwas schmäler verrundet. Kopf vor den Augen zur Aufnahme der ersten beiden Fühlerglieder tief und ungerandet eingedellt.

Halsschild seitlich schmal gerandet, vorn und hinten ungerandet, an der Basis am breitesten, quer und längs hoch gewölbt. Halsschildhinterecken spitzwinklig angelegt (Abb. 10), Hinterwinkel deutlich kleiner als 90°. Elytren bauchig gewölbt, größte Breite in der Mitte.

Unterseite und Beine wie bei *Chrysosimlocaria nepalensis* PAULUS (1982) beschrieben. Auffällig ist lediglich die Variabilität der Einbuchtung am Vorderrand des Metasternums zwischen den Mittelcoxen. Diese ist teilweise flach und breit gerandet oder wulstig aufgebogen, halbkreisförmig oder mit angedeuteten Vorderecken.

Lippen- und Kiefertaster hell rotbraun, deren Endglieder etwas beiförmig erweitert und abgeflacht, glänzend, transparent erscheinend, an der Basis mit gelblichen Haaren. Mandibeln dunkel, rotbraun, an den Rändern fast braunschwarz, locker gelb behaart. Labrum fast quadratisch, kaum breiter als hoch, rotbraun, an der Basis und den Seitenrändern mit langen gelben Haaren, die mindestens halb so lang sind wie die Höhe des Labrums. Fühler allmählich zur Spitze dunkler und kräftiger werdend, ebenso die Behaarung.

Beine dunkel braunrot. Krallen der Vorderbeine der Männchen gedrungen, im ersten Drittel noch gerade, kaum verengt, erst im Verlauf der kurzen hakigen Biegung und danach spitz zulaufend (Abb. 14). Krallen der anderen Beinpaare und die der Weibchen einfach, schlank.

Aedeagus symmetrisch, trilob. Parameren in zwei sanften Bögen geschwungen verengt, vor den Spitzen kräftig, fast halbkreisförmig nach außen gebogen. Paramerenspitzen deutlich verbreitert, verrundet. Medianlobus um ca. die Hälfte seiner kurz löffelförmig erweiterten Spitze länger als die Parameren (Abb. 2 und 3).

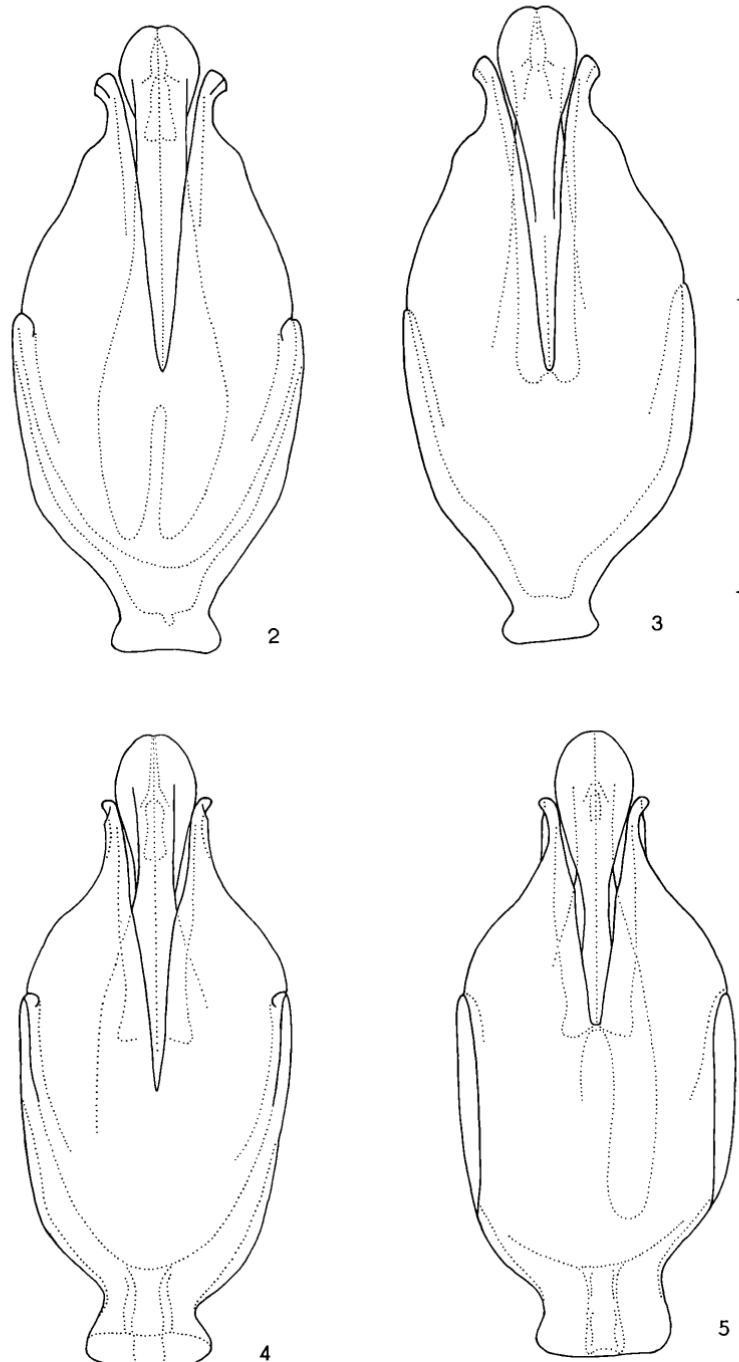


Abb. 2+3: Aedoeagus von *Chrysosimlocaria schmidti* spec. nov., ventral (2) und dorsal (3). –
Abb. 4+5: Aedoeagus von *Chr. lamjungana* spec. nov., ventral (4) und dorsal (5).

Derivatio nominis: Diese Art widme ich meinem Freund JOACHIM SCHMIDT, Rostock.

Verbreitung: *Chrysosimplocaria schmidti* spec. nov. ist im östlichen Annapurna-Gebiet (Lamjung Himal) südlich und nördlich des Namun-Passes im oberen Quellgebiet des Myardi Khola verbreitet. Dort wurde sie oberhalb der Baumgrenze auf beweideten alpinen Matten unter von Moos umwachsenen Steinen gefunden.

Differentialdiagnose: Die einzige bisher bekannte Art der Gattung *Chrysosimplocaria* (*Chr. nepalensis*) wurde von PAULUS (1982) nach einem Männchen aus Zentral-Nepal von den Gosaikunde-Seen beschrieben. Der Aedoeagus, besonders aber die Parameren dieser Art sind wesentlich schlanker als bei *Chr. schmidti*. Die Paramerenspitzen bei *Chr. nepalensis* sind dünn, gerade und nicht, wie bei *Chr. schmidti*, verbreitert und nach außen gebogen. – Leider war es nicht möglich, das Tier zu sehen.

Aus dem Ganesh-Himal und vom Manaslu-Gebiet liegen mir verhältnismäßig große Serien zweier noch unbeschriebener Taxa vor, die *Chr. nepalensis* nächstverwandt sind. Untereinander lassen sich die Arten nach äußeren Merkmalen nur schwer unterscheiden. Die für Byrrhidae sehr ungewöhnlich verschiedenartig ausgebildeten männlichen Genitalien schließen Verwechslungen aber aus. Nur die Zuordnung der Weibchen ist bei ungefähr gleich großen Arten, die im selben Gebiet vorkommen, nicht immer möglich.

Chrysosimplocaria lamjungana spec. nov. (Abb. 4, 5, 11, 15)

Holotypus: ♂, mit folgender Etikettierung: „Nepal-Himalaya 1995, Annapurna mts., leg. Fabrizi, Schmidt, Jäger“, „Lamjung Himal, Quellg. Chhar Khola, 4100 m, 14. 8.“

Paratypen: 24 Exemplare (16 ♂♂, 8 ♀♀) vom gleichen Fundort.

Beschreibung und Differentialdiagnose: Der vorigen Art in Gestalt, Größe und Behaarung sehr ähnlich. Körperlänge, Flügeldeckenbreite, Halsschildbreite der Männchen in dieser Reihenfolge: 7,90–8,40 mm, 4,00–4,30 mm, 3,55–3,75 mm. Maße der Weibchen: 8,40–8,60 mm, 4,35–4,70 mm, 3,80–4,10 mm. Wie alle der bisher von dieser Gattung gefundenen Arten brachypter.

Kopf und Halsschild schwarz, schwach kupferglänzend. Neben der Halsschild-Seitenrandkante ein ebenso schmaler, undeutlich begrenzter dunkel rotbrauner Saum. Flügeldecken dunkelgrün glänzend. Punktierung der Oberseite wie bei *Chr. schmidti*, die Chagrinierung beschränkt sich auf den äußersten Bereich der Vorder- und Hinterecken des Halsschildes.

Winkel zwischen Seiten- und Hinterrand des Halsschildes ca. 90°, deutlich größer als bei *Chr. schmidti*, Hinterecken verrundet (Abb. 11).

Unterseite, Beine und Mandibeln dunkel rötlichbraun bis schwarz, übrige Mundwerkzeuge und Fühler heller. Krallen der Vorderbeine der Männchen schlank, gleichmäßig gebogen zugespitzt, kaum kräftiger gebaut als die der hinteren Beinpaare (Abb. 15). Krallen der Weibchen gleichartig, schlank.

Parameren in einem Bogen verengt, in Ventralansicht mit kurzer, nach außen umgeschlagen erscheinender Spitze, davor außen eine breit gewinkelte Kante ausbildend. Penisspitze länger oval als bei der vorigen Art (Abb. 4 und 5).

Verbreitung: Es existiert bisher nur dieser eine Fundort an der Südabdachung des Lamjung Himal vom unteren, flachen Bereich eines spärlich bewachsenen, südlich exponierten Erosionshangs.

Chrysosimplocaria nivalis spec. nov. (Abb. 6, 7, 12)

Holotypus: ♂, mit der Etikettierung: „Nepal-Himalaya 1995, Annapurna mts., leg. Fabrizi, Schmidt, Jäger“, „Lamjung Himal unth. Namun Paß, S-slope, Duh Pokhari, 4400–4600 m, 15. 8.“

Paratypen: 9 ♂♂ und 6 ♀♀ vom Fundort des Holotypus.

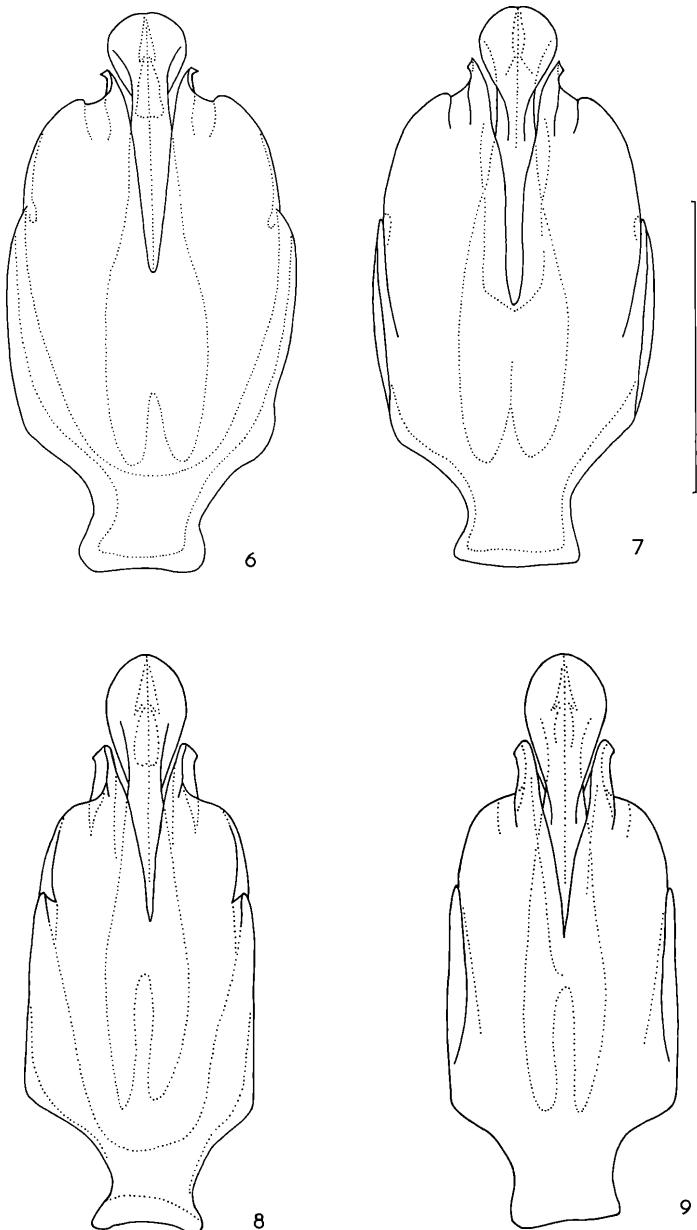


Abb. 6 + 7: Aedoeagus von *Chrysosimplocaria nivalis* spec. nov., ventral (6) und dorsal (7). –
Abb. 8 + 9: Aedoeagus von *Chr. varia* spec. nov., ventral (8) und dorsal (9).
Die Maßstabeiste für alle Genitalabbildungen beträgt 1 mm.

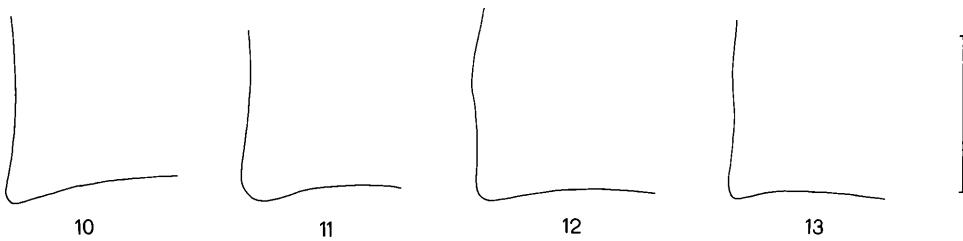


Abb. 10–13: Halsschild-Hinterecken von: *Chrysosimplocaria schmidti* spec. nov. (10), *Chr. lamjungana* spec. nov. (11), *Chr. nivalis* spec. nov. (12), *Chr. varia* spec. nov. (13).

Für die Abbildungen der Halsschildhinterecken beträgt die Maßstabsleiste 1 mm.

Beschreibung und Differentialdiagnose: Körperlänge, Flügeldeckenbreite und Halsschildbreite der Männchen: 7,05–7,60 mm, 3,70–3,90 mm, 3,20–3,40 mm. Maße der Weibchen: 7,45–8,00 mm, 4,15–4,30 mm, 3,40–3,60 mm.

Durch die Färbung der Oberseite deutlich von *Chrysosimplocaria schmidti* spec. nov. zu unterscheiden. Kopf und Halsschild schwarz, schwach kupfrig-bleiglänzend, ein schwacher dunkelgrüner Schimmer nur selten und kleinflächig erkennbar. Flügeldecken ausgesprochen dunkel metallisch grünglänzend, fast ins Bleischwarze übergehend, immer auch wesentlich dunkler als bei *Chr. lamjungana*. Halsschild gleichmäßig dunkel, ohne helleren Saum neben der Seitenrandkante.

Halsschild-Hinterwinkel ca. 90°, Hinterecken deutlich kürzer als bei *Chr. schmidti*, nicht so breit ver rundet wie bei *Chr. lamjungana* (Abb. 12). In Punktierung und Chagrinierung der Oberseite von den vorigen Arten nicht zu unterscheiden.

Krallen der Vorderbeine der Männchen wie bei *Chr. lamjungana*, schlank.

Aedoeagus verhältnismäßig gedrungen. Penisspitze kurz und breit löffelartig, gestaucht erscheinend. Parameren breit, sich erst wenig vor dem apikalen Ende schulterförmig verengend. In Dorsalansicht zwischen „Schulter“ und Parameren spitze mit breiter, tiefer, nach basalwärts ungerandeter kurzer Rinne. Parameren spitzen scharfkantig, abgestutzt (Abb. 6 und 7).

Verbreitung: Die Art ist nur vom Typenfundort, dem Gletschersee und Pilgerziel Dudh Pokhari, 4 km südwestlich des Namun-Passes im Lamjung Himal, bekannt. Dort wurden die Tiere unter Steinen, aus kiesig-sandigem Substrat, gegraben.

Chrysosimplocaria varia spec. nov. (Abb. 8, 9, 13, 16)

Holotypus: ♂, mit der Etikettierung: „Nepal 1995, Manaslu mts., leg. Schmidt“, „oberh. Bara Pokhari, Meme Pokhari Lekh, 3800 m, 5. IX.“

Paratypen: 17 ♂♂ und 16 ♀♀ vom gleichen Fundort.

Beschreibung und Differentialdiagnose: Deutlich kleiner als die vorigen Arten. Körperlänge, Flügeldeckenbreite und Halsschildbreite der Männchen in dieser Reihenfolge: 6,50–7,40 mm, 3,30–3,70 mm, 2,75–3,10 mm. Gleiche Maße der Weibchen: 7,20–7,85 mm, 3,70–3,95 mm, 2,95–3,20 mm. Brachypter.

Dunkelgrün metallglänzend, Kopf und Halsschild dunkler als die Flügeldecken. Violett-Bronzeglanz nur schmal an Halsschild-Seitenrand und -Hinterecken sowie fast verlöschend an Flügeldeckenrändern und Naht bei Lichtreflektion sichtbar. Bei einigen wenigen Tieren, deren Halsschild besonders dunkel ist, ist bei geeignetem Lichteinfall die violette Färbung ausgedehnter. Oberfläche glänzend, unregelmäßig flach punktiert, wie bei den oben beschriebenen Arten. Nur in den Halsschild-Vorderecken findet sich eine feine, ab ca. 30-facher Vergrößerung sichtbare Chagrinierung. Halsschild-Hinterecken deutlich kürzer als bei *Chr. schmidti* (Abb. 13).

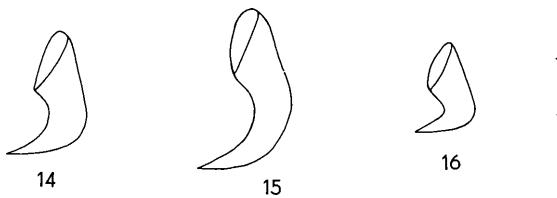


Abb. 14–16: Vorderkrallen der Männchen von: *Chrysosimlocaria schmidti* spec. nov. (14),
Chr. lamjungana spec. nov. (15), *Chr. varia* spec. nov. (16).
 Die Maßstabsleiste für alle Vorderkrallenabbildungen beträgt 0,1 mm.

Beine braunschwarz, deutlich dunkler als bei den vorigen Arten. Vorderkrallen der Männchen verbreitert, sehr kurz, im rechten Winkel hakig gebogen (Abb. 16).

Fühler dunkel, schwarzbraun, nicht von der Basis zu den Endgliedern langsam dunkler werdend; lediglich das zweite und die Basis des dritten Gliedes rotbraun (gilt nicht für juvenile Tiere).

Unterseite dunkelbraun, nur die Epipleuren der Flügeldecken hell rotbraun. Untergeschlagene Hals-schildseiten sehr fein chagriniert, im vorderen Drittel violettblau glänzend. Sternite außer Analsterne mit schmalem, dunklen Hinterrand. Zwischen diesem und dem ebenfalls schwarzbraunen mittleren Abschnitt befindet sich ein hell rotbrauner, seitlich zur Sternitbasis reichender Streifen von der Dicke des Hinterrandes.

Parameren schulterförmig gestaucht. Parameren spitze außen kurz dreieckig-winklig erweitert. In Ventralansicht verläuft im apikalen Teil der Parameren eine Kante senkrecht von deren Spitze und endet, etwas nach innen gewinkelt, an der Basis des oberen Paramerenteils. Dorsal betrachtet endet die Außenkante der Parameren spitze in einer kaum sichtbaren kurzen Rinne in der Mitte der Parameren-schulter. Penispitze lang oval, die Parameren um ca. zwei Drittel seiner Länge überragend (Abb. 8 und 9).

Anmerkung: In der Ausbildung der Parameren spitzen, insbesondere der ventral sichtbaren, von der Spitze senkrecht nach unten verlaufenden Kante, bestehen zwischen den einzelnen Populationen deutliche Unterschiede. Bei der typischen Serie ist diese Kante fast gerade.

Die Männchen vom Fundort „Tibici Kharka“ weisen am basalen Teil der Kante eine schwache, winklige Erweiterung nach außen auf, während bei den Tieren „zw. Simia Kharka u. Malamche Kh.“ dieser Winkel sehr kräftig ist. Ob es sich hierbei tatsächlich um einen kontinuierlichen Merkmalsgradienten (klinale Variation) oder geographische Rassen handelt, muß noch anhand weiteren Materials von verschiedenen Standorten geprüft werden.

Weitere, nicht in die Typenserie einbezogene Tiere: 21 Exemplare mit dem Fundort „Nepal 1995, Manaslu mts. leg. Schmidt, 11. IX.“, „Dudh Pokhari Lekh, Tibici Kharka, SW Baudha, 3600 m, N Kuda Khola“; 12 Exemplare mit der Etikettierung „Nepal-Himalaya, Manaslu mts., leg. Schmidt 1995“, „Dudh Pokhari Lekh, zw. Simia Kharka u. Malamche Kharka, 33–3500 m, 12./13. 9.“; 1 ♂ vom Fundort „Nepal 1995, Manaslu mts., leg. Schmidt“, „Meme Pokhari Lekh, 4200 m, 7. 9.“

Verbreitung: Die Art ist im Manaslu-Gebiet südlich des Himal Chuli und Baudha in der oberen Nebelwaldstufe verbreitet. Die Tiere wurden fast ausnahmslos im besonnten Stammfußbereich von Rhododendren, in dicker, schwach durchwurzelter Moosschicht, gefunden.

Danksagung

Bei den Herren Dr. RÜDIGER KRAUSE sowie Dr. RAINER EMMRICH, Dresden, bedanke ich mich herzlich für die kritische Durchsicht des Manuskripts. FRANK HÖHLER fertigte freundlicherweise das Foto (Abb. 1) an. JOACHIM SCHMIDT verdanke ich die Anregung zur Nepal-Expedition. Großzügig überließ er unserem Museum seine gesamten Byrrhidae.

Literatur

PAULUS, H.F. (1982): Zwei neue Byrrhidae (Coleoptera) aus Nepal und Sikkim: *Chrysosimplicaria nepalensis* n. gen., n. sp. und *Byrrhobolus nepalensis* n. sp. – Entomologische Zeitschrift, Frankfurt/M., **92** (22): 319–326.

(Bei der Redaktion eingegangen am 18. II. 1997)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Reichenbachia](#)

Jahr/Year: 1997-1998

Band/Volume: [32](#)

Autor(en)/Author(s): Jäger Olaf

Artikel/Article: [Vier neue Arten der Gattung Chrysosimplicaria Paulus, 1982 aus Nepal \(Insecta: Coleoptera: Byrrhidae\) 59-66](#)